

# Einfachste Jungvolkvermehrung

Arbeitsblatt

608

## Den vorherigen Völkerbestand wieder erreichen!

*In vielen Regionen hat es in der vergangenen Saison große Völkerverluste durch Varroaose gegeben. Da viele Imker die enorme Vermehrungskraft der Bienenvölker verkennen oder einfach nicht kennen, wollen wir dazu anregen, diese zu nutzen; Es ist in diesem Jahr nicht sinnvoll, ganze Völker zu kaufen bzw. zu verkaufen, sondern besser, aus einem Volk von fünf bis zu sieben 3- bis 4-Waben-Ableger zu bilden. Imker, die wenig Verluste erlitten haben, sollten Ableger für den Verkauf erstellen, damit nicht Material zweifelhafter Herkunft (Krankheitslage, Zuchtrichtung) besorgt wird. Damit auch Imker mit geringen Völkerzahlen von der Zuchtarbeit profitieren, ist es wichtig – auch im Interesse aller –, daß in den Vereinen eintägig angebrütete Weiselzellen von guten Herkünften preisgünstig im 14-Tage-Rhythmus abgegeben werden. Am sinnvollsten ist dabei der Einsatz von Anbrütern. Oberste Ziele sind: Die ausgefallenen Völker ersetzen, den Bestand verjüngen und die Ableger mit nachzuchtwürdiger Königin versehen.*



Bei der hier beschriebenen Methode ist es nicht erforderlich, nach der Königin zu suchen bzw. die Bienen zu sieben. Die Kästchen stehen – mit einer Futterwabe versehen – auf dem Anhänger (links). Zwei bienenbesetzte Brutwaben werden in die Kästchen gehängt (rechts). Danach kommt das nächste dran. Soll die Königin später zurückgebracht werden, können die Kästchen mit der Nummer des Volkes beschriftet werden, aus dem sie stammen.

Fotos: BRUNO BIEDEL-KOLHÖFER

### Trachtfähige Völker nicht anrühren!

In der Regel wird zur Ablegerbildung die Schröpfmethode empfohlen. Dies macht Sinn, wenn bei vorausseilenden Völkern der Schwarmtrieb gedämpft werden soll. In diesem Jahr sind die Gegebenheiten meist anders (s. Abb.), da die Völker oftmals schwächer bzw. nur noch zum Teil vorhanden sind. Die trachtfähigen Völker sollten unbedingt unangetastet bleiben!

### Schwache, aber gesunde Völker aufbauen!

Schwächere, aber entwicklungsfähige Völker entwickeln sich aus anfangs eventuell nur fünf bis sieben Waben besetzenden Völkern je nach Region und Wetterlage zwischen Mitte Mai und Mitte Juni zu zweiräumigen Einheiten mit ca. 12 bis 14 Brutwaben. Außer eventuell für Spätrachtliniker werden diese zwar nicht mehr trachtfähig, eignen sich jedoch sehr gut zur Jungvolkbildung. Bei mäßiger Frühjahrstracht ist eine Fütterung anzuraten.

### Auf dem Entwicklungshöhepunkt teilen!

Diese Einheiten werden vollständig zu Ablegern aufgeteilt, so daß aus jedem Volk mindestens fünf bis sieben Ableger

entstehen! Die Königin wird nicht gesucht! Der Zeitpunkt der Ablegerbildung ist mit dem Abgabetermin von angebrüteten Edelzellen abzustimmen, er liegt richtig etwa einen Tag nach dem Umlarven. Es ist deshalb sinnvoll, das Anbrüten der Zellen von erfahrenen Imkern des Vereins am Donnerstagabend bzw. Freitagmittag zu beginnen und die Zellen am Samstag nach 24 bzw. spätestens 36 Stunden nach dem Umlarven vor der Ablegerbildung auszugeben (Die Zellen sind dann nicht transportempfindlich).

### Stärke und Ausstattung

Einen Ableger erstellt man aus zwei Brutwaben mit ansitzenden Bienen und einer Futter- und eventuell einer Leerwabe (Brutwaben zusammenlassen!). Ein Anteil offener Brut mit jüngsten Maden muß vorhanden sein!

Erfahrungsgemäß entwickeln sich 3-Waben-Ableger bei entsprechender Fütterung bis zum Herbst zu mindestens einräumigen Jungvölkern.

Es ist daher wenig sinnvoll, 5-Waben-Ableger zu erstellen, da dies eine Vergeudung von „Bienenfleisch“ ist, weil sich aus zwei 5-Waben-Ablegern auch drei 3-Waben-Ableger erstellen lassen, die zum Herbst die gleiche Stärke wie Jungvölker erreichen.



## Neue Königinnen, neuer Standort

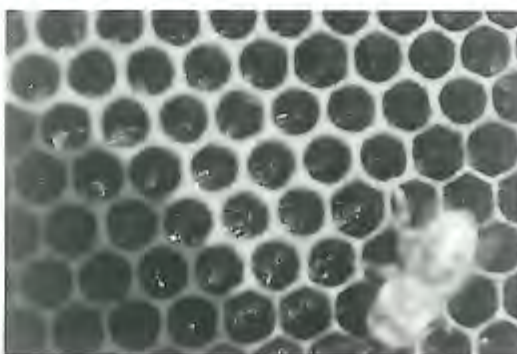
Das Restvolk mit den Flugbienen und einer offenen Brutwabe und mindestens einer Futterwabe bleibt am Platz stehen. Die Ableger werden mit einer, besser zwei, angebrüteten Königinnenzellen versehen (erfahrungsgemäß werden beide Zellen angenommen) oder alternativ ohne Königinnenzellen erstellt. Letztere werden Nachschaffungszellen ziehen.

Die Ableger möglichst auf einem separaten Stand außerhalb des ehemaligen Flugkreises aufstellen (eventuell beim Kollegen). Das verhindert den Bienenverflug und mindert den Varroaeintrag.

## Kontrolle, bevor Königinnen schlüpfen

Nach zehn Tagen werden die Ableger und das Restvolk auf Nachschaffungszellen untersucht (Vorsicht, Edelnzellen nicht beschädigen) und

- eventuelle Nachschaffungszellen ausgebrochen (falls ohne Edelnzellen gebildet bzw. diese nicht angenommen wurden!),
- bei Nicht-Akzeptanz der Edelnzellen nochmals Edelnzellen zugesetzt,
- die vorhandene Altkönigin aus dem Ableger mit offener Brut entfernt und eine Edelnzelle zugesetzt.



Eine der beiden Brutwaben muß – wie hier gezeigt – jüngste Maden enthalten.

## Verschulen überschüssiger Edelnzellen

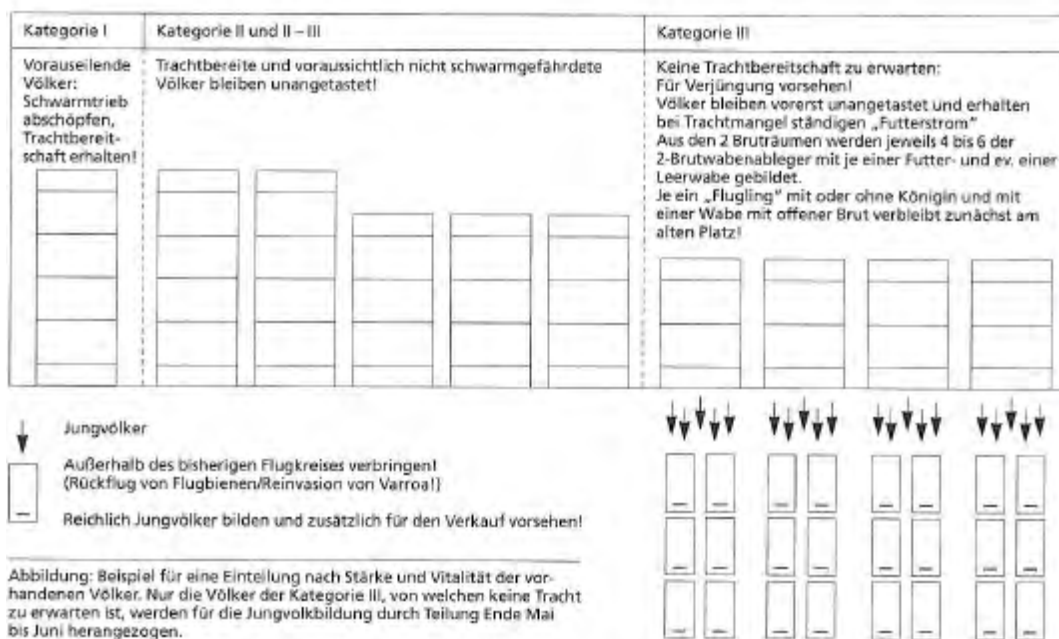
Wurden den Ablegern mehr als eine Edelnzelle zur Pflege zugesetzt, können mit den überschüssigen weitere Ableger gebildet werden. Deshalb zum ersten Teilungstermin nur zwei Drittel und zum zweiten Termin das restliche Drittel der Völker zur Ablegerbildung vorsehen.

## Begattungserfolg kontrollieren – Varroa bekämpfen!

Etwa 30 Tage nach Zuchtbeginn auf Eiablage und Futter kontrollieren. Sind Eier bzw. Larven vorhanden, reicht eine einmalige Ameisensäurebehandlung aus. Je nach besetzter Wabenzahl (3 – 5) ist dazu

die Hälfte bzw. ein Drittel einer IM-Platte ausreichend. Solange keine gedeckelte Brut vorhanden ist, können alternativ 15 – 20 ml Perizin geträufelt werden. Die beigegebene Futterwabe reicht normalerweise immer bis zur Eiablage, bei vorhandener Tracht auch, bis der überwiegende Teil der Brut verdeckelt ist und der Ableger umlogiert bzw. erweitert werden muß. Danach ist auf einen kontinuierlichen Futterstrom zu achten, der am besten flüssig, ersatzweise als Futterteig, gegeben werden sollte.

Nach dieser Vorgehensweise betreibe ich schon seit Jahren meine Jungvolkbildung. Ich wünsche Ihnen einen guten und gesunden Start in die nächste Bienen Saison! Bei Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. □



Wir bedanken uns für die freundliche Überlassung des Artikels bei der Redaktion von ADIZ/Die Biene 5/1998/Imkerfreund !